



Fallbericht: Nahrungsmittelunverträglichkeit und schleimig-blutiger Durchfall bei einem Hund

von THP Gabi Gaiser

Am 24.10.2014 wurde mir der 3 Jahre alte Dobermannrüde *Armani* vorgestellt. Der Hund kam mit einem Jahr aus Ungarn zu seiner jetzigen Besitzerin. Er brachte von dort eine Infektion mit Giardien mit, die erfolgreich tierärztlich behandelt wurde.

Anfänglich bekam *Armani* Trockenfutter, das er aber nach ein paar Monaten nicht mehr vertrug, so dass er Durchfall bekam. Daher wurde danach auf BARF getreidefrei umgestellt. Die Diarrhoe wurde schleimig-blutig. *Armani* konnte weder Gemüse, Kräuter, Öle noch Fleisch mehr richtig verwerten. Laut seiner Besitzerin wurde zum Großteil alles unverdaut wieder ausgeschieden; Futtertechnisch habe sie schon „alles ausprobiert“. Selbst Kartoffeln, die nicht püriert wurden, kämen gewürfelt „hinten wieder raus“.

Die Besitzerin wechselte wiederum zu einem anderen Trockenfutter, welches das Verdauungsproblem vorübergehend behob. Aber die Diarrhoe trat nach geraumer Zeit wieder auf. *Armani* konnte nur noch mit einer ganz bestimmten Fertignahrung in einer bestimmten Menge gefüttert werden, da er sonst sofort schleimig-blutigen Durchfall bekam oder gar sein Fressen erbrach. Die Fütterung wurde daher von der Besitzerin umgestellt auf 3 kleinere Portionen, die über den Tag verteilt wurden.

Armani verlor trotz seines großen Appetits innerhalb von drei Monaten 7 kg seines Körpergewichtes, weshalb mich letztendlich seine Besitzerin kontaktierte.

Die Untersuchung des Abdomens ergab keinerlei Auffälligkeiten. Die Bauchdecke war weder angespannt noch druckdolent. Auch die Darmgeräusche waren nicht auffällig.

Besonders auffällig war, dass die Haut des Hundes an den Flanken viele kleine Pusteln aufwies und mit kleinen Schuppen übersät war; an der Halsunterseite befand sich eine kahle Stelle.

Die Lidbindehäute waren stark gerötet.

Trotz seiner Erkrankung zeigte sich *Armani* als freundlicher, neugieriger und verspielter Hund.

Im Blutbild, das bereits Anfang August gemacht wurde, waren die eosinophilen Granulozyten um über das Doppelte erhöht. Sonst sei „alles ohne besonderen Befund“. Der behandelnde Tierarzt riet zu einer Kur mit Sauerkraut, was für den Hund jedoch nicht bekömmlich war.

Ab dem 24.10.2014 sah meine Therapie nun folgendermaßen aus:

1. ZINK-diet BIOFRID Kapsel 2x 1 geöffnet auf kleine Mengen des Futters gegeben, zusammen mit einem hochdosierten Biotin, „Cornett+H“ von der Firma PerNaturam 10g täglich, um die Darmschleimhaut aufzubauen,

2. SANPROBI® Kapsel 1x 1 abends, zur Darmflorastabilisierung (Anm. der Red. SANPROBI® ist nicht mehr im Handel, das Nachfolgeprodukt ist PROBIKEHL®)

3. 1 Essl. Heilerde und OKOUBA-SAN® D2 Tabletten, jeweils eine Tablette morgens und abends, um Giftstoffe zu binden und auszuscheiden,

4. SANUVIS® und CITROKEHL® Tablette je 1x 1 morgens bzw. abends,

5. Solidago D6 und Flor de Piedra D4 als Globuli, 2x täglich je 1 Gabe, sprich 5 Globuli, um die Entgiftungsorgane zu unterstützen.

Obwohl sich der Durchfall aufgrund der Therapie deutlich gebessert hatte, wurde der Dobermann auf Wunsch der Besitzerin am 7.11.2014 einem Gastro-Enterologen in einer großen Tier-Klinik vorgestellt. Die Besitzerin erhoffte sich von einer Darmspiegelung eine genaue Diagnose und damit einen Namen für die Erkrankung. Zunächst wurde bei *Armani* eine Ultraschalluntersuchung durchgeführt, die keine Auffälligkeiten zeigte. Die Blutanalyse ergab jedoch einen stark erniedrigten Folsäurewert. Laut des behandelnden Tierarztes sei der Darm völlig in Ordnung und so erübrigt sich eine Darmspiegelung; eine Allergie könne er aufgrund der Eosinophilie nicht ausschließen.

Der Hund bekam Tylosin, ein Antibiotikum, verordnet, das über einen Zeitraum von 3 Wochen verabreicht werden sollte. Der Tierbesitzerin wurde erklärt, dass diese Anwendung notwendig sei, da das Antibiotikum die „guten“ Darmbakterien pushe und dadurch die „schlechten“ dezimiert würden.

Die Besitzerin führte die Behandlung entsprechend durch. *Armanis* Durchfall besserte sich weiterhin, bis zur vollständigen Genesung, wobei nicht zu klären ist, ob es durch das Antibiotikum oder durch meine Vorbehandlung letztlich zu diesem Ergebnis kam.



Nach 2 Wochen, also am 18.11.2014, empfahl ich, das Antibiotikum abzusetzen, um die Selbstregulationsfähigkeit des Darmes nicht zu überfordern. Es wurde folgendermaßen weiterbehandelt:

1. Die bereits genannten Mittel bekam *Armani* weiterhin,
2. *Origanum officinale*: 2x 1 Messerspitze des fein zerriebenen, getrockneten Krauts ins Futter gegen Anaerobier,
3. *FORTAKEHL*® D5 Tr. 2x 1-5 täglich, direkt ins Maul, um die Darm-

flora wieder ins Gleichgewicht zu bekommen,

4. *QUENTAKEHL*® D5 Tr. 1x 1-5 täglich, direkt ins Maul, bei viralen Belastungen und Erkrankungen, die durch Mischinfektionen hervorgerufen werden.

Am 29.11.2014 wurde mir der Dobermann erneut vorgestellt:

Eine strahlende Besitzerin sowie *Armani* mit fast 1 kg mehr an Körpergewicht kamen mir entgegen. Alle Hautpusteln waren weg, das

Fell glänzte wunderschön, am Hals spießten wieder Haare.

Und in der Küche wartete bereits das selbst gemachte Futter auf *Armani*, denn seine Darmflora war wieder soweit hergestellt, dass er „gebarft“ werden konnte. □

Anschrift der Autorin:

Gabi Gaiser
Frauenstraße 24
89073 Ulm
Tel.: 0731 – 17 666 25
Email: gabigaiser@gmx.de